



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

2. In gemeiner Noth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Ich gern und willig-

15. Ich will mich mit
dir schlagen Uns kreuz,
und dem absagen, Was
meinem fleisch gelüst:
Was deine augen has-
sen, Das will ich fliehn
und lassen, So viel mir
immer möglich ist.

16. Dein seuffzen und
dein stöhnen, Und die
viel tausend thränen,
Die dir geflossen zu,
Die sollen mich am en-
de In deinen schoos und
hände Begleiten zu der
ewigen ruh.

2. In gemeiner Noth.

CCXXVII. 227.

Marggraf Albrecht zu Branden-
burg,

Einwilligung in Gottes Willen.

Was mein GOTT
will, das gescheh
allzeit, Sein will der ist
der beste :: Zu helfen
den er ist bereit, Die
an ihn glauben beste.

Er hilfft aus noth, der
fromme GOTT, Und
tröst die welt ohn mas-
sen, Wer GOTT ver-
traut, Best auf ihn
baut, Den will er nicht
verlassen.

2. Gott ist mein trost,
mein zuversicht, Mein
hoffnung und mein le-
ben :: Was mein Gott
will, das mir geschieht,
Will ich nicht wider-
streben. Sein wort ist
wahr, Dann all mein
haar Er selber hat ge-
zehlet, Er hüt und
wacht, Stets für uns
tracht, Auf das uns gar
nichts fehlet.

3. Darum will ich von
dieser welt Abscheid'n
nach Gottes willen ::
Zu meinem GOTT,
wanns ihm gefällt,
Will ich ihm halten sil-
le. Mein arme seel Ich
Gott befehl In meiner
lehten stunden, O from-
mer

mer Gott, Sünd, höll
und tod Hast du mir
übertunden.

4. Noch eins, Herr,
will ich bitten dich, Du
wirst mirs nicht versa-
gen:; Wann mich der
böse geist ansicht, Laß
mich, Herr nicht ver-
zagen. Hilff fleur und
wahr, O Gott mein
Herr, Zu ehren deinem
namen:; Wer das be-
gehrt, Dem wirds ge-
währt, Drauf sprech
ich frölich, Amen.

CCXXVIII. 228.

D. Ambros. Lobvasser.

Dürstender Seelen Erquickung.
Im Th. Freu dich sehr, o zc.
Sie nach einer
wasser-quelle Ein
hirsch schreyet mit be-
gier:; Also auch mein
arme seele Rufft und
schreyt, Herr Gott,
zu dir. Nach dir, leben-
digen Gott, Sie dürst
und verlangen hat, Ach!
wann soll es dann ge-

schehen, Daß ich den
antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht in
meine zähren Sind
ein speiß oder brod
Wann ich das hör
beschweren, Daß
fragt: wo ist dein Gott
Ich schütt dann
herz gar aus, Und
wie ich in Gott's
Geh mit leuten, die
singen, Hüpfen
mit freuden springen.

3. Mein seel, was thu
du dich fräncken, Wo
machst du dir selb
quaal? :; Hoff
Gott, und thu ged
cken, Ich werd
danken einmal. D
mir hilfft, wann er
richt Auf mich sein
angesicht: Mein G
weh ist meiner seel
Die sich grämen
und quälen.

4. Dann ich denck
dich, mein Herr

Genſeit dem jordaner-
land :: Und dem berg
hermon ſo ferne, Auch
dem berg Miſar ge-
naint. Ein abgrund dem
andern ruſt, Wann
über mir in der luſt
Deine ungeſtümme
brauſen, Und über mein
haupte herſauſen.

5. Alle deine wasserwo-
gen, Deine wellen all-
zumahl :: Über mich
zuſammen ſchlagen,
Doch tröſt ich mich in
tribſal, Daß du helffen
wiſt bey tag, Daß ich
des nachts ſingen mag,
Dich als meinen hey-
land preiſe, Anruſſ und
anbät mit fleiße.

6. GOTT, mein fels,
will ich dann ſagen :
Wie vergiſt du mein ſo
gar :: Wann mich mei-
ne feind ſo plagen, Daß
ich traure immerdar.
Ihr ſchmähwort und
fäliſcher mund Mich bis
aufs gebein verwundt,

Dann ſie täglich ihr red
treiben: Schau, wo nun
dein Gott mag bleiben?
7. Mein ſeel, was thuſt
du dich kräncken, Was
machſt du dir ſelber
quaal? :: Hoff zu Gott,
und thu gedencken, Ich
werd ihm danken ein-
mahl : Der mir ſein
heyl ſichtbarlich ſtellt
vor augen, und der ſich
Ferner wird hernach
erklären, Als den mei-
nen GOTT und HERRN.

CCXXIX. 229.

Sophia Frid. I. Kön. in Dänne-
marck Wittib.

Vertrauen auf Göttil. Beſtand.

Gott iſt mein heyl,
mein hülff und
troſt, Mein hoffnung,
mein vertrauen :: Der
mich durch ſein blut hat
erlöſt, Auf ihn will ich
veſt bauen. Dann ich
hab allmein zuverſicht
Zum lieben GOTT ge-
richt, Dann er verläßt
die ſeinen nicht.

2. Ver-

2. Verläßt mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden:: So trau ich meinem **HERN** und **GOTT**, Sein hülff müsse mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben **GOTT** gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
3. Die seinen hat der gütig **HERR** Allzeit aus nöth'n gerissen:: Wie Daniel, und andre mehr, Öffentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben **GOTT** gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem **GOTT**, Dann daß ich möcht erben:: Ein ehrliches lebn nach seinem g'bott, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum
- lieben **GOTT** gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
- CCXXX. 230.
Um die Führ- und Leitung
Im E. Hilf Herre Gott
Wilf Herre **GOTT**
dem völclein den
In den gefährlichen
ten:: Laß uns in nöth
nicht allein, Behüt
allen seiten, S'ärck
in aller angst und no
Dem feind wehr
anschlag und rath,
treuer Gott und **HER**
2. In deinem wort
wir so blind, Lassen
auch nicht wehren
Handeln wie das
lohrne kind, Ohn all
wieder kehren. D
trachten unsrer ber
allein Will zum bö
geneiget seyn, Daß
dich, **HERR**, erbarm
3. Wend ab von un
all falsche list, Dar
wir täglich wüten:
All

CCXXXI. 231.

Andreas Krizelmann.

Bedrängter Seelen-Trost.

Im Th. Wann mein stündl:

In Trübtes herzh, sey
wohl gemuth, Thu
nicht so sehr verzagen ::
Es wird noch alles wer-
den gut, All dein Schmer-
zen und klagen Wird
sich in lauter frölichkeit
Verwandeln in gar kurz
her zeit, Das wirst du
wohlerfahren.

2. Harre auf Gott,
weill dir bewust, Daß er
sich thut erbarmen ::
Der elenden, und hab
sein lust An dem schreyen
der armen Die will er
nicht in ewigkeit Lassen
in ihr ein herzen leyden,
Sondern daraus erret-
een.

3. Wann dich vater und
mutter läst Strecken in
deinen nöthen :: So
zweiffel nicht, sondern
glaub vest, Wolte man
dich gleich tödten: Daß
dich

Allein du unser vatter
bist, Wollst uns gnädig
behüten. Wir sind doch
in diesem elend Ge-
schöpff und wercke dei-
ner händ, Wolln uns
Herr, dir ergeben.

4. Nimm uns, Herr,
wieder zu dir heim,
Was gleich die feinde
sprechen :: Unser herzh
mach lauter und rein,
Mit schulden thu nicht
rächen. Wiewohl wir
viel sünd auf uns han,
Verzeih die durch dein
liebsten sohn, Daß wir
dein'n namen preissen.

5. Dem Herren Gott
vom himmelreich Zum
preiß und seinen eh-
ren :: Wollen wir all-
zeit singen gleich, Da-
mit wir sein lob meh-
ren. Des nam ist wun-
derbarlich groß, Sein
königreich ohn alle
maß, Der helff uns
frölich, Amen.

dich der **HERR** doch
nimmet auf, Laß dich
nicht irren der welt lauf,
Sondern trau **GOTT**
alleine.

4. Wår gleich noch einst
so groß die noth, Laß
dich es nicht erschre-
cken :: Es soll doch der
gerecht sein brod Nicht
suchen an ein'm stecken.
David spricht: ich bin
gewest jung, Hab auch
gelebt der jahr genung,
Und hab's noch nie gese-
hen.

5. Hier geht es zu oft
gar ungleich, Der arme
muß sich schmiegen ::
Wer nur geld hat und
ist sehr reich, Für dem
muß man sich biegen.
Wer nicht hat grosser
herren gunst, Den hilfft
auch nit sein beste kunst,
Er muß darnieder liegen
6. Gott aber hat ein an-
der art, Was die welt
thut verlachen :: Und
was hie wird gedrucket

hart, Das pflegt er groß
zu machen. Die stolzen
stößet er vom stuhl
Gibt ihn zu lohn den
höllschen vful, Der von
schwefel stets brennet.
7. Drum meine seel ver-
zage nicht, Halt vest an
GOTT den **HERRN**.
Ob dir jehund gewor-
geschicht, Halt still, un-
leid es gerne. Es wird
noch kommen wohl die
zeit, Daß **GOTT** heil
suchen wird die leut, Die
dich jehund betrüben.

CCXXXII. 232.

Joh. Rist.

Die ob dem Geheimniß des Cre-
bes sich mit **IESU** besprechende
Seele.

Ist du dann, **IESU**
du, dein ange-
gänglich verborgen:
Daß ich die stunde
nächte muß warten bi-
morgen? Wie hast du
doch, Süßester, mög-
annoch Bringen die
traurigen sorgen?

2. Muß

2. Muß du dann, Liebste, dich also von Herzen betrüben: Das ich ein wenig zu lange bin auf-
geblieben? Weißt du dann nicht, Wie sich mein Herz verpflichtet, Dich stets und ewig zu lieben.
3. Meine betrübete Ge-
ster die weinen im Her-
zen: Weil nun die
flammen und Funcken
der brennenden Kerzen,
In Liebes-
glut, Leider
dein Jörnen austhut,
So will ich dann dieses
verschmerzen?
4. Ach du bekümmerte
Seele sey fröhlich im Her-
zen: Stille die trau-
rige sorgen und quälende
schmerzen: Keine
sündflut Tilget die feu-
rige glut Meiner Lieb-
brennenden Kerzen.
5. Wilt du mich lassen
in nöthen, o Jesu, ver-
derben? Cy nun, so
- lasse mich süßer, doch
seliglich sterben: Auf
das ich kan Dorten die
himmlische bahn Endlich
aus gnaden ererben.
6. Richte dich, Liebste,
nach meinem gefallen,
und gläube: Das ich
dein seelen-hirt immer
und ewig verbleibe, Der
dich ergözt, Und in den
himmel versetzt, Aus
dem gemarterten leibe.
7. Muß ich in diesem
betrübten und zeitli-
chen leben: Gleich in
des todes gefährlichen
schracken stets schwe-
ben, So wird mir dort
Jesu, am seligen ort,
Himmelsche freyhett
doch geben.
8. Traue nur sicher,
und bleibe beständig im
glauben: Ob gleich
tod, teuffel und hölle
sich brüsten und schau-
ben, Sollen sie doch,
Nicht in ihr höllisches
joch,

joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden :: Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewig gelast Wird mir bald werden bewusst, Wann mich der himmel wird wenden.

10. Herzlich = verlangende seele nach himmlischen freuden :: Nun, so schicke dich selig von binnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquickten und wenden.

11. Ade, o erde! du schönes, doch schnödes gebäude :: Ade, o wohl! lust! du süsse, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich scheide.

11. Ach! nun willkommen, mein ertheil, vom

vatter gegeben :: Ewig die schätze des himmels und ewigen lebens: Du mit mir, Vor der welt = leiden allhie Ewig in freuden so schweben.

CCXXXIII. 233

Versierte Göl. Hüfte, Esa.

Im Th. Herr Christe, der

Der Herr hat mich verlassen, Mit seinen Zion spricht :: Der Herr hat mein vergessen, Und achtet mich nicht. O weh, o weh mir armen, Wer will sich mein erbarmen? Meinem grossen leide

2. Ganz trostlos mich ich leben, Gleich einem wäpfelein :: Im elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Daß ich mich nur hinwende Meines jammers ende Seh ich auf to und breit.

3.

3. Es gehen alle wet- sie sollte verlassen Ihr
ter Der trübsal über eigen fleisch und bein,
mich:; Aber da ist kein Das unter ihrem her-
retter, Der mein an- zen Belegen, und mit
nehme sich, Gott will schmerzen Von ihr ge-
ihm meine schmerzen bohren ist?
- Nicht lassen gehn zu 7. Vielmehr wird sich
herzen, Ob ich gleich erbarmen Das müt-
zu ihm schrey. terliche weib :: Des
dürfftigen und armen
4. Er will mich nicht Söhnleins von ihrem
erhören, Sein gnaden- leib, Das sie selbst ke-
angesicht:; Thut er von ber sterben Möcht, als
mir weg führen, Will lassen verderben, Das
mich ansehen nicht. arme wânselein.
- Wem soll ich es doch 8. Und ob schon so ver-
klagen? Für leyd muß gessen Dörfft eine müt-
schier verzagen, O weh ter seyn :: Das sie wür-
der grossen noth! de verlassen Das arme
würmelein. So will
5. Zion, mein häufflein ben meiner treue, Ich
kleine, Laß nur dein za- (glaub mir das ohn
gen seyn :: Von herzen scheue) Doch nicht ver-
ich dich meine, Spricht gessen dein.
- Gott der Herr dein: 9. Stehe, in meine hân-
Ich will dich nicht ver- de Dich hab gezeichnet
lassen, Dein will ich ich :: Das ich bis an
nicht vergessen, Das dein ende Nicht will
glaub ganz sicherlich. verlassen dich. Bey mei-
6. Kan auch ein weib nem
vergessen Ihrs jungen kindleins klein :: Das

nem theuren namen.
Soll das Ja seyn und
Amen In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Der in Verfolgung standhaffte
Christ.

Im Th. Wo Gott der 2c.

Herr Jesu Christ,
du höchstes guth,
Von dem all gnad ent-
spriesset :: Sieh doch,
wie man der Christen
blut So unverschäm't
vergiesset: Des teuffels
zorn ist ganz entbraut,
Er wüt't und tobt in al-
lem stand, Und will uns
ganz verschlingen.

2. Ach Herr! beschütz
dein arm gemein, Thu
alles unglück wenden ::
Und laß doch nicht den
namen dein In uns so
greulich schänden, Be-
zahl der braut von Ba-
bylon All ihre schmach
und stolzen hohn, Den
sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die herzen,
die dich nicht Aus ein-

falt recht erkennen:

Sondern unwissend
wider dich, Wie Saul
aus eiffer reannen: Du
aber thun aus frey-
muth, Denselben hal-
ja nicht zu gut, Son-
dern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im
kännitniß dein, Daß wir
darinnen bleiben :: Un-
uns im heißen sonnen-
schein Darvon nicht
lassen treiben, Son-
dern mit deinem geist
behafft, Vollbringen
gute ritterschafft, Im
leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Mart. Mollerus.

Der in die Zeit sich schicket
Christ.

Im Th. Vatter unser im x.

Dies ist doch ja die
letzte zeit, Davon
der HERR hat prophe-
zeit, Wunder und ze-
chen sind gemein, Viel
sünd und schand be-
groß und klein Der
glaub

glaub verlöscht, die lieb
erkalt, Das spüret man
bey jung und alt.

2. Hochmuth und
pracht nimmt über-

hand, Krieg thurung,

erben, sind im land,

Darum wach auf, o

herze mein, Steh auf

vom schlaf der sünden

dein, Sey stets im lau-

ben wohl bereit, Deins

Herrn zukunfft ist

nicht weit.

3. Herr Jesu Christ,

mein heyl und trost,

Du hast mich ja theuer

erlöst, Ach sieh, ich

schweb hier in der welt,

Mir sind viel tausend

neß gestellt, Wie leicht-

lich könt es gehen an,

Daß ich auch lieff die

breite bahn.

4. Die welt kan gar

zu listig seyn, Ihr gott-

loß wesen schmücken

sein, der teuffel reißt

zur sünden-lust, Er

spricht: ein sund sey

leicht gebüßt, Mein

schwaches fleisch ist

bald gefällt, Es hat

sonst lust zum lauff der

welt.

5. Herr Jesu Christ,

thu du das best, Halt

mich allzeit im glauben

best, Ich bin ja, Herr,

dein fleisch und bein,

Ein gliedmaß an dem

leibe dein, Mein Herr

und Gott, laß nicht

von mir, Auf daß ich

auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauff laufft

nur in die höll, O Herr,

bewahr mir meine seel,

Durch deinen geist re-

gier mich recht, Daß

ich nicht sey der sünden

knecht, Hilff daß der

seind mit seiner list An

mir nichts hab zu aller

frist.

7. Mein glaub ist wol

gering und klein, Noch

trau ich, Herr, auf dich

allein, Und thu mich

U 3 ganz

310 Gemeiner Noth Lieder.

ganz ergeben dir, Ich
weiß, es wird gelingen
mir, Du wirst mein
herz wider all noth Be-
festigen bis in den tod.
8. Kommt nun kreutz,
trübsal, herzenlend,
Krieg, krankheit, theu-
rung, bangigkeit, Und
ich zu pulver werd ver-
brand, Doch bleib ich
vest in deiner hand,
Dann mir muß alles
heilsam seyn, Dieweil
ich trau dem namen
dein.
9. Jesu, mit dir wolt ich
bestehn, Wolt gleich die
welt zu grunde gehn,
Es mag zagen ein heu-
chel=christ, Und wer
ohn glaub und hoff-
nung ist, Ich wart auf
dich, Herr, komm nur
heut, Daß ich eingeh zu
deiner freud.
10. Indes, mein Gott,
so bitt ich doch, Weil
ich das elend habe noch,
Erhalt dein wort, gib

fried und ruh, Die
schweren zeiten lindern
thu, Gib nahrung und
gut regiment, Glaub
lieb und hoffnung bis
ans end.

CCXXXVI. 236.

D. Joh. Olcarius al. Joh. Cal-
Trost.

Angst: Geschrey eines schwermü-
thigen Herzens.

Im Th. Aus tieffer noth
Herr Jesu Christ,
Ich schrey zu dir
Mit ganz betrübter
seele :: Dein allmacht
laß erscheinen mir: Und
mich nicht also quäl.
Viel grösser ist die angst
und schmerz, So an-
sicht und turbirt mein
herz, Als daß ich kan er-
zehlen.

2. Herr Jesu Christ,
erbarm dich mein Nach-
deiner grossen güte ::
Und mit erquickung
bald erschein Meinem
traurigen gemüthe,
Welches elendig wird
geplagt,

geplagt, Und ohne hilfe
gar verzagt, Dieweils
kein trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ,
groß ist die noth, Dar-
inn ich jetzt thu stecken::
Ach hilff, du allerhöch-

ster GOTT, Schlaf
nicht, laß dich erwe-
cken, Niemand ist, der
mir helfen kan, Kein
mensche nim mit sich
meiner an, Ich darffs
auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ,
du bist allein, Mein
hoffnung und mein le-
ben:: Drum will ich in
die hulde dein Mich
ganz und gar ergeben
O Herr, laß meine zu-
versicht Auf dich zu
schanden werden nicht,
Sonst bin ich ganz
verlassen.

5. Herr Jesu Christe
Gottes sohn, Zu dir
steht mein vertrauen::
Du bist der rechte gna-

den = thron, Wer nur
auf dich thut bauen,
Dem stehst du bey in
aller noth, Hilffst ihm
im leben und im tod,
Darauf ich mich ver-
lasse.

6. Herr Jesu Christ,
das elend mein Thut
gnädiglich ansehen::
Durch die heilig fünf
wunden dein Erhör
mein gbät und flehen,
Welchs tag und nacht
mit angst und schmerz
Zu dir ausgeußt mein
traurigs hertz, Ach laß
dichs doch erbarmen.

7. Herr Jesu Christ,
wann ist die zeit Nach
deinem wohlgefallen::
Hilff mir durch dein
barmherzigkeit Aus
meinen ängsten allen,
Zerstör den anschlag
meiner feind, Die mit
zu starck und mächtig
seynd, Laß mich nicht
unterdrücken.

U 4

8. Herr,

8. Herr Jesu Christ, der armen seelen ruh,
die geschwister mein, Daß sie dort mit dir
Mit leib und auch der lebe.

seelen :: In deine huld 11. Herr Jesu Christ,
und gnad hinein Ich das glaub ich doch
treulich thu befehlen, Aus meines herzens
Schütz sie durch dein grunde :: Du wirst
barmherzigkeit, Und mich wohl erhören
wend in freud mein noch Zu rechter zeit
grosses leyd, Welchs und stunde, Dann du
ich dir schmerzlich klage. hast mich noch nie ver-

9. Herr Jesu Christ, lahn, Wann ich dich
ich weiß kein rath, Des hab geruffen an, Des
elends los zu werden :: ich mich herzlich tröste.
So du nicht hilffst durch 12. Herr Jesu Christ,
deine gnad, So lang ich einiger trost, Zu dir
leb anferden: Wann es will ich mich wenden ::
dir dann also gefällt, Mein herzleyn ist du
Daß ich also soll seyn wohl bewust, Du kanst
gequält So gib mir und wirst es enden, In
krafft und stärke. deinen will'n sey es ge-

10. Herr Jesu Christ, stell, Machs, lieber
verleih gedult, Hoff Gott, wie dir's gefällt,
mir mein kreuz auch Dein bin und will ich
tragen :: Wend nicht bleiben.

von mir ab deine huld, 13. Herr Jesu Christ,
Und so du mich willst die seuffßer mein, So
plagen, Es zeitlich hie ich jetzt für dich bringe
am leibe thu, Gib nur ge :: Bespreng mit
dem

dem blute dein, Da-
mit sie hindurch drin-
gen, Und erweichen
das vatter-herz, Daß
er abwend all noth und
schmerz, Die uns von
dir wollen trennen.

14. Herr Jesu Christ,
mit hülf erschein Allen
armen und elenden ::
Die jetzt in grossen nö-
then seyn, Thu dich zu
ihnen wenden, Mit star-
cker hand heraus sie reiß,
Dafür sie dir dort lob
und preis Ewiglich sa-
gen werden.

CCXXXVII. 237.

Jesus, die Zuversicht der An-
gefochtenen.

Im Th. Ach! was soll ich re.

Arum bist du so

betrübet, Liebste

seel, was traurest du?

Lebst in kummer und

unruh! Meynst du,

daß dich GOTT

hingiebet? Nein! ver-

sage du nur nicht, JE-

sus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last
dich drücken, Quält dich
deine missethat, Und
weist weder hülf noch
rath, So will JESUS
dich erquicken, Komm
zu ihm und zweifle
nicht, JESUS ist dein
zuversicht.

4. Kommet satan auch
getreten, Hält mit
ach und zittern dir
Deine schwere rech-
nung für, Weis ihn
hin zur schädelstätten,
Da die handschrift ist
gericht, JESUS ist dein
zuversicht.

4. Schrecket dich dann
das gewissen, Wie es
mit dir werde gehn,
Wann du vor gericht
wirfst stehn, Und das
urtheil hören müssen:
Hier ist der, der vor
dich spricht, JESUS ist
dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey
trüben stunden Got-
tes

U 5

tes zorn entzündet sich,
Komm zu Jesu, ber-
ge dich In die hôle sei-
ner wunden, Bis die
schwarze wolcke bricht,
Jesús ist dein zuversicht.

6. Sperret die hôle ih-
ren rachen Gegen dich
mit voller glut, Jesús
hat mit seinem blut Sie
gelöschet, und den dra-
chen Sang und gar da-
hin gericht, Jesús ist
dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir
raubet Deinen werth-
vertrauten freund, Und
euch gar zu trennen
meynt: Wer an Je-
sum Christum glau-
bet, Bleibet in dem to-
de nicht, Jesús ist dein
zuversicht.

8. Wann die zunge
nichts kan sprechen,
Wann die augen nichts
mehr sehn, Das gehör
auch will vergehn,

Wann das hertze nur
muß brechen, Bleib
treu in deiner pflich-
Jesús ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten
und leben, Guth, bleib
alles, was du hast
Mach dir darum
nen prast, Jesús
dies wieder geben
Wann der grosse
anbricht, Jesús
dein zuversicht.

10. Jesús ist dein trost
im leyde, Jesús
dein fels und heyl, Je-
sus ist dein bester
Jesús ist die höchste
freude, Jesús ist dein
stab und licht, Jesús
ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

Georg Neumark.

Das in Gott vergnügte
Er nur den lieben
Gott läßt wol
ten, Und auf ihn ho-
fet allezeit.: Den wird

er wunderlich erhalten
In allem kreuz und
traurigkeit: Wer Gott
dem allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen sand
gebaut.

2. Was helfen uns die
schwere sorgen, Was
hilft uns unser weh
und ach? :: Was hilft
es, daß wir alle mor-
gen Beseuffen unser
ungemach? Wir ma-
chen unser kreuz und
leid Nur grösser durch
die traurigkeit.

3. Man halte nur ein
wenig stille, Und sey
doch in ihm selbst ver-
gänt: :: Wie unsers
Gottes gnaden-wille,
Wie sein allwissenheit
es fügt: Gott, der uns
ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr
wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten
freuden-stunden, Er
weiß wohl, wann es

nützlich sey :: Wann
er uns nur hat treu er-
funden, Und mercket
eine heuchelen, So
kommt Gott, eh wirs
uns versehn, Und läs-
set uns viel guts ge-
schehn.

5. Denck nicht in de-
ner drangsals-hitz e,
Daß du von Gott ver-
lassen seyst :: Und daß
der Gott im schoose sit-
ze, Den er mit stetem
glücke speist: Die folge-
zeit verändert viel, Und
setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT
gar schlechte sachen, Und
ist dem höchsten alles
gleich :: Den reichen
klein und arm zu ma-
chen, Den armen aber
groß und reich: Gott
ist der rechte wunder-
mann, Der bald er-
höhn, bald nürken kan.

7. Sing, bät und geh
auf Gottes wegen,
Ver-

Berriecht das deine nur unglück zu enden,
getreu:: Und frau des steht in seinen händen,
himmeles reichem segen, 3. Was GOTT thut,
So wird er bey dir wer- das ist wohl gethan,
den neu, Dann welcher wird mich wohl beder-
seine zuversicht Auf cken:: Er, als mein ar-
GOTT setzt, den verläßt und wunderman-
er nicht. Wird mir nicht ge-

CCXXXIX. 239.

M. Sam. Rodigast.

Göttliches Wohlthun im Creuz.

Was GOTT thut,
das ist wohl ge-
than, Es bleibt gerecht
sein wille:: Wie er
fängt meine sachen an,
Will ich ihm halten
Vile. Er ist mein GOTT,
Dir in der noth Mich
wohl weiß zu erhalten,
Drum laß ich ihn nur
walten.

2. Was GOTT thut,
das ist wohl gethan, Er
wird mich nicht betrü-
gen:: Er führet mich
auf rechter bahn, So
laß ich mich begnügen
An seiner huld, Und hab
gedult, Er wird mein,

steht in seinen händen,
3. Was GOTT thut,
das ist wohl gethan,
wird mich wohl beder-
cken:: Er, als mein ar-
und wunderman-
Wird mir nicht ge-
einschencken Für ar-
nen, GOTT ist getreu-
Drum will ich auf ih-
bauen, Und seiner gut-
trauen.

4. Was GOTT thut, das
ist wohl gethan, Er
mein licht und leben:
Der mir nichts böses
gönnen kan, Ich will
mich ihm ergeben
freud und lend, Es lohn-
die zeit, Da öffentlich er
scheinet, Wie treulich
es mernnet.

5. Was GOTT thut,
das ist wohl gethan,
Muß ich den kelch gleich
schmecken:: Der bitter
ist nach meinem wahr-
Laß ich mich doch nicht
schre-

schrecken, Weil doch zu-
letzt Ich werd ergötzt
Mit süßem trost im her-
zen, Da weichen alle
schmerken.

6. Was GOTT thut,
das ist wohl gethan,
Darbey will ich ver-
bleiben :: Es mag
mich auf die rauhe
bahn Noth, tod und
elend treiben, So wird
GOTT mich ganz vät-
terlich In seinen ar-
men halten, Drum laß
ich ihn nur walten.

Sechster Theil,

der allgemeinen

Klag- und Trost-Lieder,

bey mancherley

Kreuz- und Anfechtun-
gen.

CCXL. 240.

D. Paul. Eberus.

Der um Gnade stehende Kreuz-
träger.

Ann wir in höch-
sten nöthen seyn,
Und wissen nicht wo
aus noch ein, Und fin-

den weder hülf noch
rath, Ob wir gleich sor-
gen früh und spat.

2. So ist das unser trost
allein, Das wir zusam-
men insgemein Dich
anrufen, o treuer GOTT,
Um rettung aus der
angst und noth

3. Und heben unser
aug'n und herz Zu
dir in wahrer reu und
schmerz, Und such'n
der sünden vergebung,
Und aller straffen lü-
derung.

4 Die du verheisst gnä-
diglich Allen, die darum
bitten dich, Im namen
deines sohns Jesu Christ,
Der unser heyl und für-
sprech'r ist.

5. Drum kommen wir,
o HERRE GOTT, Und
klagen dir all unser
noth, Weil wir jetzt
stehn verlassen gar In
grosser trübsal, angst
und g'sahr.

6. Sieh